

Verse über den Geist und die Meditation

Viveka-chudamani, Vers 362

Die Glückseligkeit des Eins-Seins

निरन्तराभ्यासवशात्तदित्थं
पक्वं मनो ब्रह्मणि लीयते यदा ।
तदा समाधिः सविकल्पवर्जितः
स्वतोऽद्वयानन्दरसानुभावकः ॥

*nirantarābhyāsavaśāttadittham
pakvaṁ mano brahmaṇi līyate yadā |
tadā samādhiḥ savikalpavarjitaḥ
svato 'dvayānandarāsānubhāvakaḥ ||*

Wenn der durch beständiges Üben gereifte Geist
im Absoluten aufgeht, dann geschieht *samadhi* –
eine tiefe Versunkenheit in Meditation, jenseits [aller] Konzepte,
in der man unmittelbar die Glückseligkeit des Eins-Seins auskosten kann.

Der *Viveka Chudamani*, „Das Kronjuwel des Unterscheidungsvermögens“, wird dem hochverehrten Weisen Adi Shankaracharya, der im 8. Jahrhundert die Lehren des Advaita Vedanta in ganz Indien einführte, zugeschrieben. In diesem Werk, einem grundlegenden Text der Philosophie, wird deren Hauptlehre ausführlich dargelegt, nämlich dass das allerinnerste Selbst eines Menschen eins mit dem Absoluten und daher von Natur aus vollkommen ist. Es wird darin auch angesprochen, wie Suchende durch eine beständige Meditationsübung zu dieser erhabenen Erfahrung gelangen können. Sobald der Geist still wird, kommt er im wahren Höchsten Selbst zur Ruhe.



© 2023 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

Vivekachudamani, V. 362; deutsche Übersetzung nach Swami Madhavananda, *Vivekachūdāmani of Śri Śaṅkarācārya*, 8. Ausgabe (Calcutta: Advaita Ashrama, 1970), S. 137.